**Osteopathische Behandlung von Patienten mit Impingement-Syndrom der Schulter. Prä-Post-Studie.**

*Tallo Fried*

**Studienziel:** Untersuchung der Effektivität einer Serie von drei osteopathischen Behandlungen in Bezug auf die Zielparameter Schmerz und Funktionalität der Schulter bei Patienten mit diagnostiziertem und symptomatischem Impingement-Syndrom der Schulter .

**Studiendesign:** Prä-Post-Studie.

**Methoden:** Ein an der Hochschule Fresenius ausgebildeter Osteopath führte die Untersuchung in der Wiesbadener Dependance der orthopädischen Praxis „Gelenkzentrum Rhein-Main“ durch. 20 Patienten (♀ 12, ♂ 8) zwischen 18 und 57 Jahren (im Mittel 41 ± 11,5 Jahre), mit der ärztlichen Diagnose eines externen Impingment-Syndroms der Schulter (Outlet-Impingement), wurden eingeschlossen. Die Beschwerden mussten seit mindestens 6 Wochen ohne bedeutende Besserung vorhanden sein und mit einer maximalen Schmerzintensität von mindestens 4 auf einer numerischen Ratingskala (0-10) einhergehen. Nach einem vierwöchigen Kontrollzeitraum folgten 3 individuelle befundorientierte osteopathische Behandlungen, basierend auf den osteopathischen Prinzipien, in zweiwöchigen Intervallen. Zielparameter waren Schmerzintensität (maximaler und durchschnittlicher Schmerz), erfasst über numerische Ratingskalen (NRS), Schmerzhäufigkeit (Likert-Skala) sowie Funktionalität und Aktivitäten des täglichen Lebens („Disabilities of the Arm, Shoulder, and Hand Questionnaire”, DASH).

**Ergebnisse:** Die maximale und die durchschnittliche Schmerzintensität (NRS) verbesserten sich im Vergleich der beiden Studienphasen zugunsten des Behandlungszeitraums statistisch signifikant (maximaler Schmerz: Differenz der Medianwerte -1,5; p=0,002; durchschnittlicher Schmerz: Differenz der Medianwerte -2; p=0,001). Die Verbesserung des maximalen Schmerzes während der Interventionsphase lag bei 26% und des durchschnittlichen Schmerzes bei 32%. Die Häufigkeit des Auftretens der Schmerzen verringerte sich. Funktionalität und tägliche Aktivitäten (DASH) verbesserten sich ebenfalls während des Behandlungszeitraums statistisch signifikant (DASH-Gesamtscore: Differenz der Mittelwerte -11,7; 95% CI: -19 bis -4,4; p=0,003), dabei lagen auch für die optionalen Module des Fragebogens (Sport/Musik bzw. Arbeit) statistisch signifikante Differenzen zugunsten der osteopathischen Behandlungsphase vor. Die häufigsten osteopathischen Dysfunktionen wurden im glenohumeralen Komplex sowie in der HWS und im Bereich der Organe und faszialen Verbindungen der viszeralen Halsloge diagnostiziert.

**Schlussfolgerung:** Drei osteopathische Behandlungen über einen Zeitraum von sechs Wochen führten zu statistisch signifikanten Verbesserungen der Schmerzen und Funktionalität bei Patienten mit externem Impingement-Syndrom der Schulter. Weitere Studien, insbesondere mit größeren Fallzahlen und in randomisierten kontrollierten Designs sind wünschenswert.